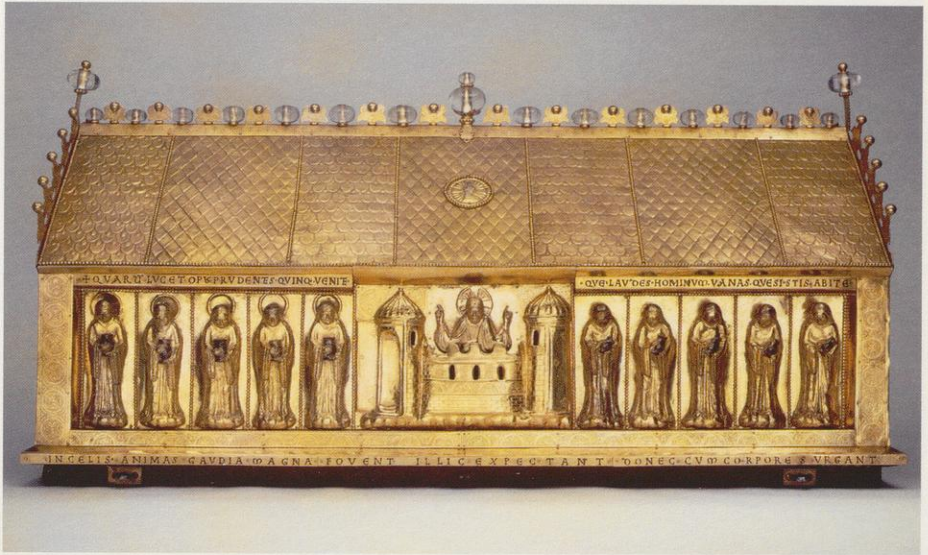


Der Reliquienschrein wurde im zweiten Drittel des 12. Jahrhunderts für die Gebeine der Hildesheimer Dompatrone geschaffen. Diese werden in vier ledernen Beuteln aufbewahrt, deren Inhalt bei der letzten Öffnung des Schreins im Jahr 1997 kontrolliert wurde: An erster Stelle werden dort die Partikel des hl. Epiphanius verwahrt, die der Hildesheimer Bischof Othwin im Jahr 962 in Pavia entwendet hatte. Hinzu kommen Reliquien von Cosmas und Damian, Abundius, Justus, Artemius und Honesta, sowie Cantius, Cantianus und Cantianilla und der ebenfalls aus Pavia stammenden Überreste der heiligen Speziosa, der Schwester des Epiphanius.

Das Bildprogramm der Außenseiten nimmt mit seinen Treibarbeiten unmittelbar auf den Reliquieninhalt Bezug: So sind an den Schmalseiten Epiphanius mit Cosmas und Damian sowie gegenüberliegend Cantius, Cantianilla und Cantianus dargestellt. Auf den Langseiten ist das Gleichnis von den klugen und den törichten Jungfrauen (Mt. 25,1-13) auf der einen und auf der anderen das Gleichnis von den Talenten (Mt. 25,14-30) zu sehen. Am Schreinsockel ist eine Inschrift angebracht, die an der Schmalseite bei Epiphanius einsetzt und deren Anfang fast identisch ist zu der Kamminschrift des karolingischen Gründungsreliquiar, der berühmten Lipsanothek im Domschatz. Damit stellt sich der Reliquienschrein in die Tradition des ehrwürdigsten Reliquiars der Domkirche.

Der Schrein der Dompatrone ist etwa zeitgleich mit dem des hl. Godehard wohl in derselben Werkstatt entstanden. Anlass dürfte die Heiligsprechung Godehards und die damit verbundene Erhebung seiner Gebeine im Jahr 1132 gewesen sein. Wo der Schrein ursprünglich genau aufgestellt war, ist nicht überliefert. Spätestens seit dem ausgehenden Mittelalter waren beide Schreine Teil eines retabelartigen Aufbaus hinter dem Domhochaltar. Diese Anordnung blieb modifiziert auch während der Barockzeit erhalten und wurde erst im Zuge des Wiederaufbaus nach dem Zweiten Weltkrieg aufgegeben. Damals fand der Schrein der Dompatrone im verglasten Stipes des neuen Hochaltars in der Vierung seinen neuen Standort. Im Zuge der letzten Domsanierung bis 2014 ordnete man das Ensemble neu und platzierte den Schrein nun im Obergeschoss der Apsis des Nordquerhauses. Dies nimmt Bezug auf die daneben liegende alte Schatzkammer und die Möglichkeit, dass der Schrein anfänglich dort aufbewahrt und nur an den entsprechenden Festtagen auf der Empore gezeigt wurde.



Schrein der Dompatrone, sog. Epiphanius-Schrein, seit der Sanierung des Hildesheimer Mariendoms im Obergeschoss der Apsis des Nordquerhauses